

Politik in Kürze



Erzbischof Franz Lackner bedankte sich bei LH Günther Platter für „die vielen Glückwünsche aus Tirol“.

Foto: Land Tirol

Volksanwalt neu, Schöpf erneut sauer

Der Tiroler Landesvolksanwalt wird aufgewertet, darauf haben sich ÖVP und Grüne geeinigt. Im Mai soll ein Ausführungsgesetz beschlossen werden, das dem Volksanwalt die Personalhoheit überträgt und ihm die Anfechtungsmöglichkeit von Landesverordnungen einräumt. „Rechtlich war der Volksanwalt bisher in seinen Kompetenzen immer ein bisschen wackelig, das soll sich ändern“, sagt der grüne Klubchef Gebi Mair. Für VP-LA Heinz Kirchmair erfüllt sich zum 25. Geburtstag der Volksanwaltschaft der Wunsch von Volksanwalt Josef Hauser. Andreas Angerer, Vorsitzender des Petitionsausschusses, bezeichnet den Volksanwalt als wichtigen Partner, der das Ohr bei den Bürgern hat. Angerer und Kirchmair geht es vor allem um die Delogierungsprävention. Seit 2010 gab es in Tirol 456 Fälle von gerichtlich angeordneten Delogierungen.

Dass die Klubs die Gesetzesinitiative ergriffen haben, ist für VP-Klubchef Ja-



Mair (l.) und Wolf: Stilles Betteln bleibt erlaubt.

Foto: Mühlanger

kob Wolf der Beweis für ein neues Selbstbewusstsein des Landtags. „Wir hoffen, dass andere Parteien das Volksanwalts-Gesetz unterstützen werden.“

Wohnbau wird erneut zentrales Thema im März-Landtag sein. Die ÖVP fordert eine Erhöhung der Wohnbauförderungsmittel des Bundes, die seit Jahren nie angepasst wurden, die Grünen forcieren u. a. die Sanierungsoffensive in Studentenwohnheimen. Wolf und Mair wiesen Freitag die Kritik zurück, das Land schöpfe nicht die gesamten Bundesmittel für den sozialen Wohnbau aus. „Mit 331 Mio. Euro geben wir sogar mehr aus.“

Stilles Betteln wird in Tirol weiterhin erlaubt

sein. Trotz der Debatten in Innsbruck und des Prüfungsauftrags von Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer sieht die schwarz-grüne Landeskoalition keinen Handlungsbedarf, das erst im Vorjahr geänderte Sicherheitspolizeigesetz wie-



Ernst Schöpf ist sauer auf Hechenberger und wegen des neuen Agrargesetzes.

Foto: Böhm

der zu ändern. Das Gesetz bilde einen guten Rahmen, sollte es Missstände mit organisiertem Betteln geben, sei die Polizei gefordert einzugreifen, betonten Wolf und Mair.

Gemeindeverbandschef Ernst Schöpf kocht angesichts der Kritik von Landwirtschaftskammerpräsident Josef Hechenberger am Agrargemeinschaftsgesetz. Schöpf selbst sieht das Gesetz sehr kritisch. „Es erstaunt jedoch, dass für den Präsidenten einer Körperschaft Öffentlichen Rechts, der auf die Verfassung und die Gesetze einen Eid abgelegt hat, die nunmehrige strikte Umsetzung der maßgeblichen Höchstgerichtserkenntnisse nicht leicht nachzuvollziehen ist“, schreibt er Hechenberger ins Stammbuch. Verfassung und Höchstgerichtserkenntnisse seien nicht verhandelbar und sogar für die von Präsident Hechenberger vertretene Berufsgruppe würden Gesetze und die Verfassung gelten.

Erzbischof Franz Lackner stattete gestern LH Günther Platter seinen Antrittsbesuch ab. Der Salzburger Oberhirte ist auch Seelsorger für 130.000 Katholiken im Tiroler Unterland. „Ich danke für die vielen Glück- und Segenswünsche, die mich in den letzten Wochen auch aus den 63 Tiroler Pfarren erreicht haben“, sagte Lackner. Platter ist tief beeindruckt „von dieser frohen und tief im Glauben verwurzelten Kirchenpersönlichkeit“. (pn)

Carport stürzte auf Luxusautos

St. Jakob – Böse Überraschung für acht Autobesitzer, die ihren Pkw unter den Carport eines Hotels in St. Jakob im Defereggental gestellt hatten. Donnerstagabend gegen 21 Uhr stürzte unter der hohen Schneelast ein Teil des Carports ein und begrub acht – zum Teil sehr teure – Autos unter sich.

Da auch weitere Teile einzustürzen drohten, musste zeitweise ein Teil der Landesstraße gesperrt werden. Am Freitag konnte dieser Teil vom Schnee befreit werden. Die Aufräumarbeiten dauern aber wohl noch heute an. Die Höhe des Schadens ist vorerst noch nicht bekannt. Die Autos sind teilweise total zerstört. (TT)



Der Carport gab unter der Schneelast nach – und krachte auf acht Urlauberautos.

Foto: Brunner

Vater und elfjähriger Sohn stürzten 70 Meter in Schlucht

Während der Unfall in Tux glimpflich ausging, endete ein paar Kilometer weiter in Mayrhofen die Suche nach einem Vermissten tragisch.

Tux, Mayrhofen – Sie hatten nicht nur einen Schutzensel: Nach Ansicht der Retter im Zillertal müssen es gleich mehrere gewesen sein, die gestern einem Belgier (40) und seinem elfjährigen Sohn in Tux zur Seite standen. So wohl der Bub als auch sein Vater stürzten rund 70 Meter über eisiges und felsiges Gelände in den Tuxbach ab. Und überstanden den Unfall mit relativ leichten Verletzungen.

„In 20 Jahren bei der Rettung hab’ ich selten so ein Glück gesehen“, erklärte Martin Geisler vom Roten Kreuz in Tux. Am Vormittag hatten die Urlauber auf einem Parkplatz auf den Bus gewartet. Das Kind kletterte auf einen zusammengebrochenen Schneehaufen – und stürzte ab. Als der Vater nachschauen ging, rutschte auch er ab und flog über 70 Meter in die Tiefe. „Extrem steil, eisig, in der Mitte lag ein Baum



Vater und Sohn wurden mittels Tau aus der Schlucht geborgen.

Foto: Zoom-Tirol

quer. Unter dem müssen die beiden durchgerutscht sein“, schilderte Geisler die Situation an der Absturzstelle. Nachsatz: „Wenn einer gegen den Baum kracht, geht die Sache ganz anders aus.“

Rettung und Bergrettung rückten aus und konnten über einen anderen Weg rasch zu den beiden Verletz-

ten vordringen. „Sie waren relativ gefasst“, sagte Geisler. Die beiden Belgier wurden mittels Tau geborgen und ins Krankenhaus Schwaz geflogen.

Traurige Gewissheit brachte dagegen gestern die Suchaktion nach einem 48-jährigen Deutschen ein paar Kilometer weiter in Mayrhofen.

Der seit Mittwoch abgängige Mann konnte nur noch tot aufgefunden werden.

Entdeckt wurde die Leiche des Urlaubers im Bachbett der Stillupklamm. Der Mann dürfte nach ersten Erkenntnissen wohl beim Fotografieren auf einem Felsen ausgerutscht und sechs Meter in die Tiefe gestürzt sein.

Bereits seit Mittwoch war nach dem Mann intensiv gesucht worden. Er war damals zum vereinbarten Mittagessen mit seiner Tochter im Skigebiet Ahorn nicht aufgetaucht. Rund 20 Bergretter mit Suchhunden und die Alpinpolizei durchsuchten tagelang das Skigebiet, bis man den Mann am frühen Freitagnachmittag nur noch tot auffinden konnte. Die genaue Unfallursache ist vorerst noch unbekannt. Die Erhebung rund um den Unfall waren gestern noch nicht abgeschlossen. (TT, mw)

240 Kilo Drogen geschmuggelt

Innsbruck – Trotz seiner erst 34 Lebensjahre kann ein gebürtiger Tiroler bereits auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Die kommenden Jahre muss er jedoch nach einer Verurteilung hinter Gittern verbringen.

Einen Job hatte er vor Jahren in Holland gesucht und gefunden. Doch statt im Gastgewerbe landete er in einem Coffeeshop und letztlich selbst im Drogenmilieu bzw. unverschuldet schwer verletzt im Krankenhaus, als ein Handgranatenanschlag auf den Arbeitsplatz des Mannes verübt wurde. Als 2004 die Schuldenlast durch die Sucht zu drücken begann, kam dem Mann mit einem bereits verurteilten Bekannten die Idee, als Drahtzieher Haschisch nach Tirol zu schmuggeln. Bis 2005 kamen so rund 240 Kilo

Cannabis zusammen. Dann waren die Schulden weg – und man hörte wieder auf.

Doch 2008 holte die Männer die Vergangenheit ein, als ein Kronzeuge die Drogenhändler verpfliff. Der 34-Jährige wurde in Holland verhaftet. Als er dort freigelassen wurde und sich in Österreich melden sollte, tauchte er ob der nun drohenden, sehr hohen Haftstrafe unter und erst wieder auf, als seine schwer kranke und mittlerweile verstorbene Freundin ins Krankenhaus musste. Auf dem Rückweg vom Spital wurde der Mann eines Tages verhaftet. „Eine saudumme Idee“ sei alles gewesen, sagte er am Innsbrucker Landesgericht. Er wurde rechtskräftig zu drei Jahren und vier Monaten Haft verurteilt. Der Mann nahm die Strafe an. (mw)



Helmut Tomac, Hannes Schmid, Hermann Petz, LH Günther Platter und Minister Andrá Rupprechter (v.l.) beim Sicherheitsevent.

Foto: Julia Hammerle

Internetdaten im Fokus des Sicherheitstages

Innsbruck – Die drei Präsidenten des Kuratoriums Sicheres Österreich (KSÖ), Hermann Petz (CEO Moser Holding), Helmut Tomac (Landespolizeidirektor) und Hannes Schmid (RLB) luden gestern zum Sicherheitsevent 2014 in die Innsbrucker Messe. Im Zentrum des informativen Abends stand dabei die Si-

cherheit von Daten im Internet. Seitens der Experten am Podium gab es dabei wertvolle Tipps und interessante Diskussionsbeiträge. Hochrangig auch die politischen Vertreter, die der KSÖ-Einladung folgten: Unter anderem waren auch LH Günther Platter und Minister Andrá Rupprechter unter den Gästen. (TT)